

Die Märkte kennen weiterhin nur eine Richtung - aufwärts. Die Niederschläge in Brasilien waren nicht ergiebig genug um für Entspannung bei den Marktteilnehmern zu sorgen. Weiterhin befürchtet man deutliche Ertragsverluste bei der wichtigen zweiten brasilianischen Maisernte. In den USA deutet sich bisher ebenfalls noch keine gravierende Änderung der Witterung an. So bleibt der Eindruck, dass die benötigten, großen Ernten gefährdet sein könnten. Allerdings hat die Aussaat in den USA gerade erst begonnen und noch ist man eigentlich weit von einer Katastrophe entfernt. Die Marktbewegungen der letzten Tage lassen den Eindruck entstehen, die Ernten litten seit längerer Zeit unter einer Dürre und nun, da Niederschläge weiterhin ausbleiben, muss mit einer dezimierten Ernte gerechnet werden. Davon kann aber bei Ernten, die noch nicht einmal in der Erde sind eigentlich noch nicht die Rede sein. Der Handel erwartete, dass per Sonntag 17% der Maisfläche und 8% der Sojabohnenfläche bestellt wurden. Das USDA liegt mit seiner Veröffentlichung genau auf diesen Punkten. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre waren beim Mais zu dieser Zeit 20% und im letzten Jahr sogar 24%. Bei den Sojabohnen waren es im Schnitt der letzten fünf Jahre 5% der Fläche und im letzten Jahr 7%, die ausgesät waren. Der Mais verhält sich in seiner Vegetation wie in den letzten Jahren. 3% sind jetzt aufgelaufen, im letzten Jahr waren es ebenfalls 3% und im Schnitt der letzten fünf Jahre erblickten 4% der Maispflanzen das Licht der Welt. Trotz der hohen Kurse findet in den letzten Tagen Exportgeschäft für die neue Ernte statt. Gestern wurden wieder 120.000 mto US Sojabohnen an nicht benannte Destinationen verkauft. Die physischen Ausfuhren in der Woche bis 22. April bewegten sich im Rahmen der Erwartungen bei 233.911 mto. Der Anteil Chinas ist mit 8.000 mto eher marginal. Die argentinische Regierung sorgt sich um die inflationäre Entwicklung der Nahrungsmittelpreise im Land. Es wird nun beabsichtigt beispielsweise die Exportzölle auf Sojabohnen anzuheben um die Inlandspreise zu deckeln. Eigentlich war es geplant die Zölle nach und nach etwas zu senken, um die Exporte anzukurbeln. Diese Nachricht war ebenfalls stützend für die Kurse am CBoT. Der elektronische Handel setzt den Kursanstieg fort. Den Finanzmärkten konnte der gestern veröffentlichte Ifo-Geschäftsklimaindex aus Deutschland, trotz eines leichten Anstiegs, keine neuen Impulse geben. Die anhaltenden Schwierigkeiten bei den Impfkampagnen bleiben ein Belastungsfaktor. Vielen Unternehmen machen die, aufgrund der Pandemie unterbrochenen Lieferketten, bei der Abwicklung ihrer Aufträge Probleme. Die EZB beteuert weiter an ihrer lockeren Geldpolitik festzuhalten.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

